STADT ENTDECKER:
Wir bringen uns ein

Die Stadt von morgen

Auf dem Weg, Schüler:innen der Grundschule Bruno H. Bürgel
Foto: Martina Nadansky

Das Stadtentdecker-Projekt wurde im 1. Schulhalbjahr 2025/26 auch in Potsdam Babelsberg durchgeführt. Projektpartner waren die Brandenburgische Architektenkammer, die Stadt Potsdam sowie die Grundschule Bruno H. Bürgel mit 21 Schüler:innen der Klasse 6 b und ihrer Klassenlehrerin Sybille Kirsch, projektbegleitende Architektin war Dipl.-Ing. Martina Nadansky.

Projektidee
Eine Projektidee kann aus verschiedenen Richtungen und Komponenten entstehen. Dabei ist es für die Schüler:innen sehr motivierend, wenn das Projektthema ihrem aktuellen Interesse entspricht und sie es selbst in der Diskussion entwickeln können. Wir haben also im Unterricht gefragt, welche Orte sie in Babelsberg als verbesserungswürdig erleben. Aus dieser Liste haben wir den Weberplatz (Station 1), den S-Bahnhof Babelsberg (Station 2) und das sog. Wäldchen an der Rudolf-Breitscheid-Straße (Station 3) ausgewählt. Aufgabe für die Schüler:innen war es, einen dieser drei Orte mit gestalterischen Mitteln zu verbessern und den Entwurf in Modell, Skizzen, Arbeitsmappen, Plakaten und Vortrag darzustellen. Der Projekttitel wurde in der Klasse in einer mehrheitlichen Abstimmung gefunden:
Die Stadt von morgen.

Stadtspaziergang
Der Stadtspaziergang zu unseren drei Stationen sollte die räumliche Wahrnehmung stärken und die Ideenfindung anregen. In vorbereiteten Arbeitsmappen haben die Schüler:innen ihre Ideen und Skizzen zu den drei Orten eingetragen. Hierbei sind schon erste Konzeptansätze und Gruppenbildungen für die nachfolgende Arbeitsphase entstanden.

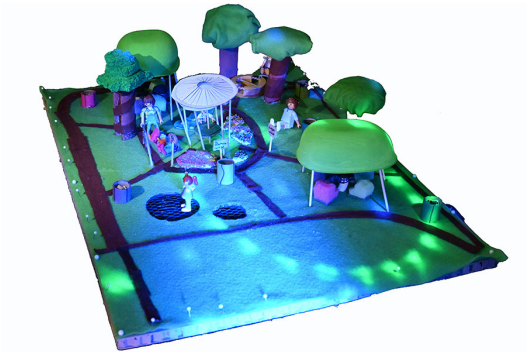
Arbeitsphase Modellbau
Für das Modell wurde kein Maßstab vorgegeben, die Wabenplatten im einheitlichen Format 50x70 cm gaben aber einen Rahmen vor. Am vierten Projekttag haben die Schüler:innen ihre Modelle mit einer professionellen Kamera und Fotoleuchten selbst inszeniert und fotografiert. In sieben Gruppen sind so diese Projekte entstanden: vier zum Weberplatz, zwei zum S-Bahnhof und ein Projekt zum Wäldchen.

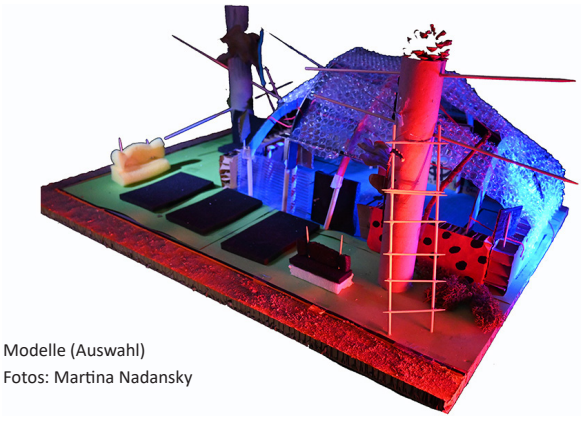
Station 1 Weberplatz
Auf dem stadträumlich sehr attraktiven Weberplatz gibt es aktuell keine Angebote für Kinder und Jugendliche ab sechs Jahren. Die Projekte spiegeln entsprechend die Wünsche der zehn- bis zwölfjährigen Schüler:innen nach Nutzungen zur erweiterten Freizeitgestaltung wider. Sie heißen „Grüne Oase“, „Snack + Stopp am Weberplatz“, „Weberspaß“ und „Webersportplatz“.

Station 2 Wäldchen
Das „Wäldchen“ ist aktuell eine bewaldete Restgrünfläche ohne Aufenthaltsqualität. Im Projekt „Rätsel- Wäldchen“ werden die Besucher:innen mit einem Rätsel-Parcours zum Thema „Wald“ spielerisch auf verschiedenen Wegen mit eingebauten Stopps durch das Wäldchen geführt.

Station 3 S-Bahnhof Babelsberg
Der denkmalgeschützte S-Bahnhof Babelsberg ist geprägt durch fehlende Aufenthaltsqualität für Wartezeiten, Schmutz und unangenehme Gerüche. Die beiden Projekte „Der neue Glanz des Bahnhofs“ und „S-Bahnhof Babelsberg: neu und besser“ wollen genau diese Defizite verbessern mit erstaunlich realistischen Maßnahmen wie Farbe, Beleuchtung, Mülleimer, Sitzgelegenheiten, Rampen und Aufzügen.

Öffentliche Präsentation
Die Vorträge für die öffentliche Präsentation wurden auch im Deutschunterricht geübt - sie gehören zu den Arbeitsmethoden von Planer:innen und ergänzen somit Modelle, Skizzen, Plakate und Arbeitsmappen. Text: Martina Nadansky





Modelle (Auswahl)
Fotos: Martina Nadansky

Stadtentdecker ist ein Projekt der Brandenburgischen Architektenkammer, gefördert durch das Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung (MIL) in Kooperation mit dem Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM), unterstützt durch das Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (MBJS).
Mehr Infos finden Sie unter www.ak-brandenburg.de/baukultur/stadtentdecker-projekt

STADT ENTDECKER:
Wir bringen uns ein

Baukultur früh vermitteln

Stadtspaziergang – Eine unerlässliche Phase im Stadtentdecker-Projekt: Erkundungstour entlang der Bernauer Stadtmauer, Foto: JJov

Mit dem Stadtentdecker-Projekt macht die Brandenburgische Architektenkammer den Schülerinnen und Schülern des Bundeslandes Brandenburg ein Angebot, ihre Stadt unter Anleitung von Architekt:innen genauer zu erkunden, sensibler wahrzunehmen und Ideen zur Veränderung zu entwickeln.
Die Architektinnen *Britta Gallrein, Anuschka Krebs und Helene Herrmann* berichten über ihre Arbeit mit einer 5. Klasse in Bernau bei Berlin.

Die Gestaltung von Gebäuden und Freiräumen, ihre Funktionalität und Ausstrahlung, sowie die Frage, wie lebenswerte und auch schöne Städte entstehen – all das liegt uns Architekt:innen und Planer:innen am Herzen. Doch bereits als Kind verfügen wir über ein feines Gespür für die Qualität unserer Umgebung. Kinder wissen intuitiv, wo sie sich gern aufhalten und was sie als schön empfinden.
Hier setzt das Stadtentdecker-Projekt an, das von der Brandenburgische Architektenkammer entwickelt wurde. Ziel ist es, Kindern und Jugendlichen spielerisch einen neuen Blick auf ihre gebaute Umwelt zu ermöglichen und sie früh für Fragen der Stadtentwicklung zu sensibilisieren.

Projektstart in Bernau
Die Idee, Kinder aktiv in die Auseinandersetzung mit ihrer Stadt einzubeziehen, fanden wir von Ganter Architekten GmbH spannend und waren sofort dabei, als die Brandenburgische Architektenkammer uns anfragte, ob wir das Projekt erstmalig in der Stadt Bernau in der Georg-Rollenhagen-Grundschule begleiten wollen.
Welche Orte in meiner Stadt gefallen mir am besten? Welche Gebäude oder Plätze finde ich besonders schön? Kinder und Jugendliche bei der bewussten Wahrnehmung ihres Umfeldes zu unterstützen, war uns wichtig, denn dies stärkt die Identifikation mit dem eigenen Lebensumfeld und fördert ein grundlegendes Verständnis für ihre Stadt.
Gemeinsam mit zwei Architektinnen aus dem Büro arbeiteten die Schülerinnen und Schüler mit einer Stadtkarte, markierten persönliche Lieblingsorte und diskutierten, welche Plätze sie als gelungen empfinden – und wo sie Verbesserungsbedarf sehen.

Die Stadt als Lernraum
Beim Stadtspaziergang erkundeten die Kinder entlang der Bernauer Stadtmauer die Innenstadt in fünf thematischen Gruppen: Sie dokumentierten Materialien und Farben, nahmen Geräusche und Gerüche auf, kartierten Grünflächen, erforschten historische Gebäude und beobachteten Menschen und Tiere im Stadtraum. Dabei entstanden Steckbriefe zu Bauwerken, Fotos und kurze Videos – eine unmittelbare und forschende Annäherung an Architektur und Stadtraum.

Gestaltung durch die „Rollenhagener Roller“
Auf Basis ihrer Beobachtungen entwickelten die Schülerinnen und Schüler anschließend eigene Vorschläge zur Gestaltung und Umnutzung von Stadträumen. In Modellen und Präsentationen wurde deutlich, welche Themen sie besonders bewegen: mehr Natur, mehr Raum für Tiere und ein saubereres Stadtbild mit weniger Müll.

Beteiligung stärkt Selbstbewusstsein
Wie würden unsere Städte aussehen, wenn unsere Kinder diese gestalten würden, wenn Sie Bürgermeister oder Bürgermeisterin in ihrer Gemeinde wären?
„Mit dem Stadtentdecker-Projekt geben wir Schülerinnen und Schülern eine echte Stimme in der Stadtentwicklung. Sie lernen, ihre Umwelt bewusst wahrzunehmen, eigene Ideen zu entwickeln und diese öffentlich zu vertreten. Das stärkt nicht nur ihr Selbstbewusstsein, sondern schafft auch neuen Gesprächsstoff für unsere kommunale Planung“, so Robert Steffien, Amtsleiter für Schul-, Sport- und Jugendangelegenheiten der Stadt Bernau. Ganz nebenbei lernen die Kinder bei dem Projekt Berufe rund um Architektur und Stadtplanung kennen.

An der öffentlichen Präsentation nahmen auch Detlef Tabbert, Minister für Infrastruktur und Landesplanung (MIL) des Landes Brandenburg (Hauptförderer des Projektes), André Stahl, Bürgermeister der Stadt Bernau bei Berlin und Andreas Rieger, Präsident der Brandenburgischen Architektenkammer teil. Das war eine gute Gelegenheit, wichtigen Institutionen die Ideen der Schüler:innen zu vermitteln!
Wir bedanken uns bei allen Beteiligten. *Britta Gallrein, Anuschka Krebs, Helene Herrmann* (Ganter Architekten GmbH, Anuschka Krebs ist Mitglied des Ausschusses Öffentlichkeitsarbeit)

Die Öffentliche Präsentation mit anschließendem Stadtentdecker-Gespräch: Unter Teilnahme des Ministers Tabbert, MIL, präsentieren die Schülerinnen und Schüler der Klasse 5d ihre Arbeiten im Bürgersaal des Bernauer Rathauses
Foto: Büro Ganter Architekten GmbH

Stadtentdecker ist ein Projekt der Brandenburgischen Architektenkammer, gefördert durch das Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung (MIL) in Kooperation mit dem Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM), unterstützt durch das Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (MBJS).
Mehr Infos finden Sie unter www.ak-brandenburg.de/baukultur/stadtentdecker-projekt

STADT ENTDECKER:
Wir bringen uns ein

Bogensee – und jetzt?

Die Idee „Katzenhotel“, vorgestellt bei der öffentlichen Präsentation am 18.6.2026

Ein Stadtentdecker-Projekt mit dem Leistungskurs Kunst am Gymnasium Wandlitz zum Thema Bogensee – das war ein Traum von Kunstlehrerin Kathleen Bethmann und projektbegleitenden Architekten Alexander Paul, der sich unverhofft erfüllte, als die Gemeinde Wandlitz im November 2025 die Schlüsselgewalt über das Gelände vom Land Berlin erhielt. Seitdem ist nun Bewegung in die Frage des Umgangs mit den stalinistischen Gebäuden der FDJ-Schule und dem Waldhof, der ehemaligen Villa von NS-Propagandaminister Joseph Goebbbels, gekommen – bis hin zu einem Brand im Lektionsgebäude im Januar dieses Jahres.

Eine Beschäftigung mit dem Areal müsste natürlich eine Auseinandersetzung mit nationalsozialistischer und stalinistischer Architektur, auch im internationalen Kontext, beinhalten. Die kenntnisreiche Führung des Kulturamtsleiters Jörg von Bilavsky durch die Gebäude bildete den idealen Start in die Arbeitsphase für die acht Lernenden. Die Radikalität, die z.B. in der Berliner Landespolitik bis hin zu Abrissforderungen und Renaturierung reicht, spiegelt sich in den Vorschlägen durchaus auch wider, aber immer in einer zuversichtlichen, konstruktiven Haltung, die sich mit großer Ernsthaftigkeit und, wie Bürgermeister Borchert in der Gesprächsrunde nach der öffentlichen Präsentation bemerkte, gleichzeitig mit überraschender Leichtigkeit dem schwierigen Thema zuwenden:

- Die ausgebrannte Ruine des Lektionsgebäudes möchte ein Team so konservieren und mit einem neuen Glasdach zu einem großen Wintergarten für sportliche und kulturelle Nutzungen umgestalten.
- Für eines der vier Apartmenthäuser schlägt eine Schülerin ein Haus für Indoor-Sport und Wellness vor.
- Die Herausforderung des Umgangs mit dem Waldhof nimmt ein weiteres Team mit einem schlüssigen musealen Konzept an: Die Authentizität des Ortes wird akzeptiert, durch die Rekonstruktion des Filmvorführraumes sogar noch verstärkt. Die auf diese Weise zugelassene Wucht der Wirkung von Propaganda soll aber jeder Besucher kritisch hinterfragen. Hierzu dient ein zweigleisiges Angebot, das aus der Einbettung in eine Ausstellung über Aufkommen und Folgen von NS-Propaganda sowie aus einem vierteiligen Workshop-Angebot besteht.

Alle Arbeiten nutzen die bildgewaltigen Möglichkeiten, die KI für Visualisierungen bis hin zum Walk-through durch den Waldhof, bietet. Sie wird auch für die künstlerische Herangehensweise einer Schülerin für das gesamte Areal ausgiebig genutzt. Die radikale Vision (z.B. von Boullée) ist in der Entwicklung der neoklassizistischen Architektur immanent, das wurde in der Vorbereitung deutlich, und der Schülerin gelingt es, verpackt in einer heiteren, nur scheinbar rührseligen Idee eines von Katzen bevölkerten Bogensee-Areals die Gebäude von der Last ihrer Vergangenheit zu befreien und die Themen unserer Zeit anzusprechen: Kann es gelingen, einen gewaltfreien Ort für Begegnung in einer zunehmend als bedrohlich empfundenen Welt zu schaffen, hier vielleicht sogar einen Interessenausgleich zwischen Tier und Mensch herbeizuführen? Es ist die originäre Aufgabe von Kunst, solche Fragen zu stellen.

Text: Alexander Paul

Gruppenfoto mit den Stadtentdeckern, Bürgermeister Oliver Borchert, Amei Stock (MIL), K. Bethmann (begleitende Pädagogin) und Alexander Paul (begleitender Architekt)

Präsentation der Idee für das Lektionsgebäude, das bei einem Brand beschädigt wurde. (Fotos: Maria Pegelow)

Stadtentdecker ist ein Projekt der Brandenburgischen Architektenkammer, gefördert durch das Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung (MIL) in Kooperation mit dem Landesinstitut Brandenburg für Schule und Lehrkräftebildung (LIBRA), unterstützt durch das Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (MBJS). Mehr Informationen finden Sie unter www.ak-brandenburg.de/baukultur/stadtentdecker-projekt